



Abschlussbericht zum Förderprogramm 2016

Digitalisierungsprojekt des Jüdischen Museums Berlin: Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches (1924 – 1937). Digitalisierung sämtlicher Publikationen und ergänzender Archivdokumente

(Stand: Januar 2017)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	5
3.	Ausblick	6
4.	Anhang	7

1. Allgemeines

Die Sammlungen des Jüdischen Museums gehen auf die Jüdische Abteilung des Berlin Museums zurück und wurden 2001 in die bundesmittelbare Stiftung Jüdisches Museum Berlin überführt. Sie umfassen neben Kunstwerken, angewandter Kunst und Fotografien auch umfangreiche Nachlässe und Familiensammlungen sowie eine Bibliothek mit historischen Beständen und aktueller Forschungsliteratur. Mit der 2013 beschlossenen Online-Strategie und Entwicklung einer neuen Website, die im September 2016 gelauncht wurde, beabsichtigt das Museum seine Online-Aktivitäten auszuweiten und seine Sammlungen zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur nicht nur in Ausstellungen, sondern zunehmend auch in digitaler Form zu präsentieren. Dreidimensionale Objekte, Grafiken, Fotografien und Archivadokumente liegen als digitale Einzelbilder vor und werden abhängig vom Copyright und Inventarisierungsstand online gestellt. Umfangreiche Archivkonvolute sind ebenfalls digitalisiert, jedoch nicht online gestellt. Bestände der Bibliothek sind bis zur Teilnahme am Förderprogramm des Landes Berlin 2016 nicht digitalisiert worden.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Das Jüdische Museum hat 1993 eine komplette Sammlung der Publikationen und einen Teil des Vereinsarchivs der Soncino-Gesellschaft vom Antiquariat Spinoza (Amsterdam) erworben. Die Publikationen, darunter Unikate, Widmungsexemplare und Druckvarianten, stammen zum größten Teil aus dem Nachlass des Vereinsgründers Herrmann Meyer (1901 - 1972), wurden von dem Antiquar Willem Burgers für das Jüdische Museum vervollständigt und 2001 durch Dokumente des Soncino-Mitglieds Sigmund Seeligmann (1873 - 1940) ergänzt. Seit 2014 wird die Sammlung Soncino-Gesellschaft auf der Website des Museums mit einer Kurzbeschreibung und Titelliste unter den Spezialsammlungen der Bibliothek aufgeführt.

Die Metadaten der Bücher und Archivadokumente werden in verschiedenen Datenbanken und Online-Katalogen verwaltet und zugänglich gemacht. Die Soncino-Publikationen sind formal und inhaltlich vollständig erschlossen und über den Opac der Bibliothek recherchierbar. Die Archivadokumente der Soncino-Gesellschaft waren nur formal in einem Findbuch erschlossen und in der Objektsuche der Museumssammlungen nicht recherchierbar.

Weder der Opac noch die Objektsuche verfügen über die Möglichkeit, mehrseitige Digitalisate (digitale Sammlungen) anzuzeigen. Die Objektsuche zeigt im Unterschied zum Opac ein Digitalisat pro Katalogeintrag an und wird auch von Suchmaschinen im Internet gefunden.

Projektziele

Das unmittelbare Ziel des Projekts besteht darin, das Engagement der Soncino-Gesellschaft für die jüdische Buchkultur in der Weimarer Republik sichtbar zu machen und Forschungen sowohl zu der Sammlung als auch zu einzelnen Mitgliedern und deren Netzwerken zu unterstützen.

Das weitergehende Projektziel bestand darin, digitale Sammlungen der Bibliothek verwalten und auf einer recherchefähigen Weboberfläche präsentieren zu können. Die Archivadokumente sollten inhaltlich erschlossen und in Einzeldatensätzen erfasst werden. Schließlich sollten die in unterschiedlichen Datenbanken erschlossenen Bücher und Archivadokumente der Soncino-Gesellschaft online zusammengeführt werden.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Stiftung Jüdisches Museum Berlin / Bibliothek
Projektleitung	Dr. Bernhard Jensen
Projektmitarbeiter	Ulrike Sonnemann (Leitung Bibliothek), Etta Grotrian (Website), Dr. Iris Blochel-Dittrich (Sammlungsdokumentation), Jürgen Thuns (Leitung IT-Abteilung), Stephan Lohrengel (Restaurierung), Jörg Waßmer (Archiv)
Externe Beteiligte	Mikro Univers GmbH (Digitalisierung), Inranda GmbH (Workflow-Modul), Cornelia Fanslau-Oehmen (Erschließung Archivadokumente), Mirah von Wicht (Restaurierung)
Gesamte Projektlaufzeit	2016

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
1	Jan. bis März	Auswahl, Dokumentation und Reparaturen des zu digitalisierenden Bestands	Projektleitung Restaurierung
2	Jan. bis Juni	Anforderungskatalog und Marktsondierung für das Workflow-Modul für digitale Sammlungen	Projektleitung, Bibliothek, Website, Sammlungsdokumentation, IT-Abteilung
3	März bis Dez.	Rechteklärung	Projektleitung
4	Juli bis Sept.	Restaurierung und interne Digitalisierung fragiler Objekte	Mirah von Wicht Archiv
5	Sept. / Okt.	Digitalisierung mit OCR-Erschließung	Mikro Univers GmbH
6	Okt. / Nov.	Installation und Konfiguration des Workflow-Moduls mit DFG-Viewer	Inranda GmbH
7	Nov. / Dez.	Erschließung der Archivadokumente	Cornelia Fanslau-Oehmen
8	Seit Dez.	Erfassen der digitalisierten Bibliotheksbindungen im Workflow-Modul	Projektleitung

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Es wurden 113 Bibliotheksbände mit 6.350 und 312 Archiveinheiten mit 1.150 Seiten in einem Gesamtvolumen von 212 GB digitalisiert.

Technische Parameter

Die Digitalisate liegen in einer Auflösung von 300 bzw. 400 dpi im Format TIFF unkomprimiert vor. Die OCR Erschließung liegt im Format ALTO-XML vor.

Rechteklärung

Es konnten die Rechtsnachfolger zu fünf Urhebern recherchiert werden: vier Rechtsnachfolger haben uns die Online-Stellung von insgesamt 16 Publikationen erlaubt, ein Rechtsnachfolger hat die Online-Stellung abgelehnt. 29 Publikationen konnten durch die Eintragung ins Register Vergriffener Werke lizenziert werden. 40 Publikationen können als gemeinfreie Werke veröffentlicht werden. Damit bleiben 19 Publikationen, die aufgrund des Urheberrechts nicht online gestellt werden können, darunter insbesondere die für die Forschung wichtigen Vereinsmitteilungen und Soncino-Blätter.

Die Rechteklärung der Archivdokumente erfolgt erst seit Januar 2017 anhand der in Einzeldatensätzen erschlossenen Digitalisate.

Restauratorische Maßnahmen

Zur Vorbereitung der Digitalisierung wurden an 21 Bibliotheksbänden kleine Schäden (Risse und Knicke) repariert und Verschmutzungen entfernt. Bei 17 Bänden wurden Einband und Bindung restauriert. Zwei Bibliotheksbände und drei Archiveinheiten wurden aufgrund ihrer Fragilität intern digitalisiert.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die zentrale Aufgabe unseres Digitalisierungsprojekts bestand darin, verschiedene Modelle und Entwicklungsmöglichkeiten eines Workflow-Moduls für digitale Sammlungen zu recherchieren und zu vergleichen. Wir haben uns schließlich für die Open Source Software Goobi mit Hosting, Wartung und Support der Firma Intranada entschieden. Mit diesem Modul können wir die Metadaten unseres Bibliothekskatalogs im Format METS/MODS über die Z39.50 Schnittstelle des KOBV importieren, mit weiteren Meta- und Strukturdaten anreichern und zusammen mit den Derivaten und OCR-Ergebnissen der Digitalisate in ein beliebiges Präsentationssystem exportieren. Der auf XML-Dateien basierende Export ermöglicht auch die Lieferung der Metadaten an die DDB und die Übergabe der Masterdigitalisate an das Langzeitarchiv des ZIB. Diese Exportvorgänge sind für das 1. bzw. 2. Quartal 2017 geplant.

Eine recherchefähige Webpräsentation mit eigenen Suchfunktionalitäten konnten wir in diesem Projektjahr nicht realisieren. Stattdessen spielen wir die digitalisierten Bücher im DFG-Viewer aus, der aus dem jeweiligen Katalogeintrag des Opacs aufgerufen werden kann (siehe Screenshot im Anhang). Der DFG-Viewer zeigt den Volltext der OCR-Texterkennung an, erlaubt

darin aber keine Recherche. Außerdem lässt sich mit dem DFG-Viewer nicht der Zugang zu urheberrechtlich geschützten Werken auf den Lesesaal des Museums (per IP-Adresse) bzw. auf bestimmte Seitenbereiche (bei Sammelbänden und Zeitschriften) einschränken, so dass wir auch nicht einzelne Teile daraus online stellen können.

Die Archivdokumente können durch die inhaltliche Erschließung in Einzeldatensätzen mit jeweils einer Seite in der Objektsuche des Museums angezeigt werden. Das neue Workflow-Modul erlaubt aber auch den Im- und Export von Metadaten aus Archiv- und Museumssammlungen. Sobald die Metadaten der Sammlungsdatenbank in einem Standardformat (LIDO) vorliegen, können auch die digitalisierten Archivdokumente in Goobi verarbeitet werden. Mit einem anderen als dem DFG-Viewer wäre dann auch eine gemeinsame Webpräsentation der Sammlung Soncino-Gesellschaft und darüber hinaus aller digitalisierten Sammlungen des Museums möglich.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir ein bescheidenes, aber vernünftiges Gesamtergebnis erzielt haben, das für die Zukunft alle Möglichkeiten offen lässt und bereits jetzt erlaubt, weitere Bestände der Bibliothek zu digitalisieren und online zugänglich zu machen.

3. Ausblick

Mit der Einrichtung eines Workflow-Moduls für digitale Sammlungen ist die Bibliothek des Jüdischen Museums einen wichtigen Schritt in die Zukunft gegangen. Dieser Schritt öffnet den Blick auf die historischen Buchbestände. Die Digitalisierung lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die materiellen Aspekte des Buches, auf Papier und Einbände ebenso wie auf Provenienzen und Gebrauchsspuren einzelner Exemplare.

Der Digitalisierungsprozess beginnt mit der Frage, welche Bücher digitalisiert werden sollen. Ist eine bestimmte Sammlung wichtig genug, sie komplett zu digitalisieren? Soll der Bestand zu einem Urheber oder Thema ergänzend zu Angeboten anderer Bibliotheken und Institutionen digitalisiert werden? Anlass zur Digitalisierung können auch Ausstellungen und Projekte des Museums geben. Für 2017 ist die Digitalisierung von buchkünstlerischen Werken und Künstler*innenbüchern der klassischen Moderne geplant. Darüber hinaus soll in den nächsten Jahren der umfangreiche Bestand zum hebräischen Buchdruck in Berlin aus dem 18. und 19. Jahrhundert digitalisiert werden, der nicht zuletzt auch deutlich machen könnte, warum die Soncino-Gesellschaft unbedingt eine neue hebräische Drucktype schaffen wollte.

4. Anhang

The screenshot shows the DFG-Viewer interface. At the top, there is a logo on the left, the text "DFGviewer" in the center, and "Mehr zum DFG-Viewer: DFG-Viewer" on the right. Below the header, the document title is "Soncino-Gesellschaft der Freunde des Jüdischen Buches: Bericht über die Tätigkeit im ersten Gesellschaftsjahr Berlin 1925". The document is titled "Tätigkeitsbericht" and "Geschäftsbericht". The main content area displays two columns of text. The left column contains the original scanned text, and the right column contains a transcription of the same text. A table of contents is visible on the right side of the interface, listing various sections of the report.

des erstklassiges Büttendruckpapier gewählt. Als Einband wurde ein hand-faden-gehefteter provisorischer Pappband bestimmt, da den Mitgliedern, die ihre Exemplare nach eigenem Geschmack in einen definitiven Band zu bringen wünschten, nicht vorgegriffen werden sollte.

Gleichzeitig wurde beschlossen, die künftigen Publikationen ebenfalls in provisorische Bände zu kleiden, da sich die Tätigkeit der Gesellschaft nicht so sehr auf das Entwerfen und Ausführen kostspieliger Einbandarten als vielmehr auf die drucktechnische Gestaltung des Buchinnern beschränken soll. Dagegen hat sich die Publikationskommission jederzeit gern zur Verfügung gestellt, wenn sie aufgefordert wurde, bei der Auswahl und Anfertigung von Handeinbänden den Mitgliedern beratend zur Seite zu stehen.

Die Angabe der weiteren für das Jahr 1924 vorgesehenen Publikationen verzögerte sich naturgemäß, da es sich hier nicht wie bei anderen bibliophilen Gesellschaften um den technisch leicht durchzuführenden Neudruck fertig vorliegender Werke handelt. Die als Ergänzung zur 1. Publikation vorbereitete Übersetzung des Textes, die in Gemeinschaft mit einem wissenschaftlichen Geleitwort von Herrn Professor Dr. Freimann in einem Beihefte den Mitgliedern geboten wird, konnte in letzter Zeit so weit gefördert werden,

des erstklassiges Büttendruckpapier gewählt. Als Einband wurde ein hand-faden-gehefteter provisorischer Pappband bestimmt, da den Mitgliedern, die ihre Exemplare nach eigenem Geschmack in einen definitiven Band zu bringen wünschten, nicht vorgegriffen werden sollte. Gleichzeitig wurde beschlossen, die künftigen Publikationen ebenfalls in provisorische Bände zu kleiden, da sich die Tätigkeit der Gesellschaft nicht so sehr auf das Entwerfen und Ausführen kostspieliger Einbandarten als vielmehr auf die drucktechnische Gestaltung des Buchinnern beschränken soll. Dagegen hat sich die Publikationskommission jederzeit gern zur Verfügung gestellt, wenn sie aufgefordert wurde, bei der Auswahl und Anfertigung von Handeinbänden den Mitgliedern beratend zur Seite zu stehen. Die Ausgabe der weiteren für das Jahr 1924 vorgesehenen Publikationen verzögerte sich naturgemäß, da es sich hier nicht wie bei anderen bibliophilen Gesellschaften um den technisch leicht durchzuführenden Neudruck fertig vorliegender Werke handelt. Die als Ergänzung zur 1. Publikation vorbereitete Übersetzung des Textes, die in Gemeinschaft mit einem wissenschaftlichen Geleitwort von Herrn Professor Dr. Freimann in einem Beihefte den Mitgliedern geboten wird, konnte in letzter Zeit so weit gefördert werden,

Bericht über die Tätigkeit im ersten Gesellschaftsjahr	-
Deckel	-
Deckel	-
Titelseite	-
Impressum	-
Ehren-Ausschuß	-
▼ Tätigkeitsbericht	7
Geschäftsbericht	7
Finanzbericht	13
Änderungen der Satzungen	15
Wahl des Vorstands	16
Spendendrucke	17
Satzungen	23
Mitgliederverzeichnis	31
color_chart	-

Screenshot: Digitalisat im DFG-Viewer mit aktivierter Volltextanzeige und Strukturbaum